



Foto: Graffiti/Photogers

Rieseninteresse: über 550 Betriebsräte und Schwerbehindertenvertreter bei der Betriebsrätekonferenz »Arbeit – sicher und fair« im Oktober in Pforzheim

Massiver Leistungsdruck

BESSER SICHER UND FAIR

Der Leistungsdruck in den Betrieben steigt massiv: Das stellt eine aktuelle Umfrage der IG Metall Baden-Württemberg fest. Über 550 Betriebsräte und Schwerbehindertenvertreter forderten deshalb bei der Betriebsrätekonferenz in Pforzheim, Arbeitszeiten und Leistungsbedingungen menschengerechter zu gestalten – und sie dem demografischen Wandel anzupassen.

Die IG Metall-Umfrage umfasst Antworten aus über 630 Betrieben mit rund 430 000 Beschäftigten. 78 Prozent der befragten Betriebsräte sagten, dass der Leistungsdruck in ihrem Betrieb zunehme. Das sind 18 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Betroffen sind vor allem die Fertigungsbereiche, aber auch Montage und Verwaltung sind betroffen. Ausufernde Arbeitszeiten, Leistungsverdichtung und fehlendes Personal seien als Trend in den Betrieben auszumachen, sagte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann in Pforzheim. Das alles führe zur Zunahme von psychischen und physischen Erkrankungen. »Diese Zahlen und Trends können und werden wir nicht ignorieren«, betonte Hofmann. Es sei eine Kernaufgabe von Betriebsräten und Schwerbehindertenvertretungen, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen: »Wir müssen Arbeit zu-

kunftssicher machen. Das heißt: Arbeit muss sicher und fair sein.«

Wert der Arbeit. Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, kritisierte die immer weiter auseinandergehende Schere am Arbeitsmarkt und die wachsende Ungleichheit in Deutschland. Ursache sei eine Politik, die auf atypische und prekäre Beschäftigung setzt. Doch mit Leiharbeit, verschärften Zumutbarkeitsbedingungen, Minijobs und Niedriglohnsektor werde die Axt an das erfolgreiche deutsche Wettbewerbsmodell gelegt.

Wetzel forderte deshalb eine »neue Ordnung am Arbeitsmarkt« und eine breite Diskussion über den Wert von Arbeit. Mit »Billiger-Strategien« habe Deutschland keine Chance im Innovationswettbewerb.

Für Professor Dieter Spath, Institutsleiter am Stuttgarter Fraunhofer-Institut IAO, reichen

ergonomische Arbeitsplätze alleine nicht aus, um in Zukunft produktiv und alternsgerecht zu arbeiten. Dazu müssten starre Produktionssysteme wandlungsfähig, die Prinzipien menschengerechter Arbeitsgestaltung in die Produktion integriert werden.

Das bedeute auch, unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen und Beanspruchungsgrenzen zu berücksichtigen, damit der deutsche Standortvorteil gehalten werden könne: nämlich qualifizierte und flexible Beschäftigte. ■

Alle Reden, Bilder, Broschüren, Materialien:

► www.igm.de
→ Meldungen

Direkt per Smartphone mit diesem QR-Code:



Elektromobilität: Den Wandel gestalten

Der Wandel zur Elektromobilität und dessen Auswirkungen auf die Beschäftigung: Darum ging es bei einem gemeinsamen Forum von Landesregierung, der IG Metall Baden-Württemberg und der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie (e-mobil BW). »Zukünftige Fahrzeugmodelle sollen hier am Standort erforscht, entwickelt und produziert werden«, sagte Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD). Das könne nur in einem Dialog von Industrie, Wissenschaft und Politik gelingen. Bezirksleiter Jörg Hofmann sagte: »Wir müssen alles daran setzen, um unseren Vorsprung bei Technik, Innovationen, Wertschöpfung zu behalten und die weltweit führende Automobilregion bleiben.« Das mache die Arbeitsplätze im Strukturwandel zukunftsicher.

Holz und Kunststoff fordert fünf Prozent

Die IG Metall fordert für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie in Baden-Württemberg fünf Prozent mehr Entgelt. Außerdem sollen die Ausbildungsvergütungen um 60 Euro je Monat angehoben werden. Diese Forderung hat die Tarifkommission der Branche einstimmig beschlossen. »Die gute wirtschaftliche Situation der Betriebe rechtfertigt das. Insbesondere dem baunahen Bereich wie beispielsweise den Fensterbauern geht es hervorragend«, sagt IG Metall-Verhandlungsführerin Sabine Zach. Noch im Dezember soll die erste Tarifverhandlung sein.

www.igm.de



Foto: Dirk Baumbach

Foto mit dem Betriebsrätepreis in Bronze: die Festo-Betriebsrätinnen – von links Yvonne Krehl, Monika Heim und Kaja Helbig

Betriebsrätepreis für Festo in Esslingen

GERECHTIGKEIT BEIM ENTGELT

Mehr Entgeltgerechtigkeit zwischen Frauen und Männern – die Initiative bei Festo wurde mit dem Deutschen Betriebsrätepreis in Bronze bedacht.

»Da war immer das Gefühl der ungleichen Bezahlung«, sagt Monika Heim, Betriebsrätin beim Esslinger Maschinenbauer. Aber harte Daten, ob Frauen für gleiche Arbeit tatsächlich weniger Geld bekommen als Männer, gab es nicht, auch nicht bei der Personalabteilung. Die bestritt zunächst auch die Ungleichbehandlung. »Die Fakten müssen auf den Tisch«, beschlossen Monika Heim und ihre beiden Kolleginnen Yvonne Krehl und Kaja Helbig. Mit Unterstützung der Festo-Frauen setzten sie durch, dass sich der Betrieb an einer wissenschaftlichen Studie des Stuttgarter IMU-Instituts zur Entgeltgleichbehandlung beteiligt.

Ursache Eingruppierung. Die Autorin der Studie, Sylvia Stierler, brachte es mit der Datenauswertung ans Licht: Es gibt unterschiedliches Entgelt zwischen Frauen und Männern,

nicht bei gleichen Aufgaben, aber bei deren Verteilung – was unterschiedliche Eingruppierung bedeutet. »Je niedriger die Entgeltstufe, desto mehr Frauen – die hohen Gruppen sind fast ganz in Männerhand«, sagt Monika Heim. Selbst der Personalchef sei überrascht gewesen, die Personaler jetzt sehr kooperativ. Für die Beschäftigten gibt es nun mehr Transparenz über das Entgeltsystem bei Festo.

Zum Frauentag 2012 haben die Betriebsrätinnen die Ergebnisse vorgestellt und sind dabei, einiges umzusetzen. Viel mehr Frauen als Männer sind nur befristet beschäftigt, da wollen sie etwas ändern, oder: das Recht auf einen Heimarbeitsplatz soll festgeschrieben werden. Die Daten sollen um die Qualifikationen der Beschäftigten ergänzt, künftig alle zwei Jahre aktualisiert, das Esslinger Projekt auf den ganzen Konzern ausgedehnt werden. ■

Haustarifvertrag für die MBtech Group

Beim Ingenieursdienstleister MBtech Group konnten sich Betriebsrat, IG Metall Stuttgart und Geschäftsleitung nach langen Verhandlungen auf einen Haustarifvertrag verständigen. Künftig werden die Tarifabschlüsse der IG Metall Baden-Württemberg im Volumen an die Beschäftigten weitergegeben. Das auf die MBtech Group zugeschnittene Vergütungsmodell sichert ein einheitliches System für alle, auch beim künftigen Leistungsbeurteilungssystem.



Foto: Graffiti/Röttgers

MBtech-Beschäftigte: aktiver Einsatz für tarifliche Regelungen

Stuttgarts IG Metall-Bevollmächtigter Uwe Meinhardt sagte: »Mit dem zukünftigen Haustarifvertrag ist uns gelungen, ein in sich geschlossenes und transparentes Vergütungssystem einzuführen, das die Situation in der MBtech abbildet und der Komplexität gerecht wird.« Keiner werde schlechter gestellt. Weitere Einzelheiten:

www.stuttgart.igm.de

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage: www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann.
Redaktion: Kai Bliesener, Uli Eberhardt.

TERMINE

JAV I-Seminar

■ 3. bis 7. Dezember

Gasthaus Traube,
Göttelfingen

■ 14. bis 18. Januar 2013

Gasthaus Traube,
Göttelfingen

■ 18. bis 22. März 2013

Gasthaus Traube,
Göttelfingen

Delegiertenversammlung

■ 8. Dezember

Sportheim Glatten

Nicolay: Leiharbeit begrenzt

REIN IN EIN GUTES LEBEN

Das Nagolder Unternehmen Nicolay GmbH, Hersteller für Spezialkabel in der Medizinbranche, stand vor Jahresfrist noch ganz weit vorne im »Schwarzbuch Leiharbeit«. Doch mittlerweile müsste man ein neues Buch mit dem Titel »Übernahme aus Leiharbeit« schreiben.

Dem Betriebsrat ist es in den letzten eineinhalb Jahren in einem harten Kampf mit der Geschäftsführung gelungen, 35 Leihbeschäftigte in befristete Arbeitsverhältnisse zu übernehmen.

Mit dem überraschend starken Aufschwung zu Beginn des Jahres 2010 benötigte das Unternehmen sehr viel zusätzliches Personal. Die Unternehmensleitung verfolgte das Ziel einer rasanten Erhöhung der Produktivität und war der Überzeugung, dass dafür Leihbeschäftigte mit kurzfristiger Einsatzdauer notwendig seien. Ausgehend von 25 Einstellungen Leihbeschäftigter wurden seither insgesamt 200 Leihbeschäftigte eingestellt, um einen Durchschnitt von rund 40 tatsächlich aktiv eingesetzten Leihbeschäftigten zu fahren.

Grenzen setzen. Dieser Absurdität konnten wir Betriebsräte nur durch permanenten Nachdruck und zähen Verhandlungen mit der Geschäftsleitung über eine geeignete Personalplanung Grenzen setzen. So ist es uns gelungen, die Leiharbeitsquote von zeitweise



rund 20 Prozent auf aktuell zirka 7 Prozent zu reduzieren. Die Verträge der derzeit eingesetzten 22 Leihbeschäftigten laufen alle zum 31. Dezember 2012 aus. Zum 1. Januar 2013 werden 6 weitere in befristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen.

Fazit: Mit den diesjährigen Tarifabschlüssen zur Leiharbeit wurden wichtige Meilensteine gesetzt, die uns Betriebsräten die

Mitbestimmung bei dem Thema erleichtern. Wir können damit auch den Missbrauch von Leiharbeit deutlich in die Schranken weisen. ■

Euer Kollege Martin Stöhr, Betriebsratsvorsitzender der Firma Nicolay Eure Kollegin Cornelia Janker, Betriebsrätin der Firma Nicolay Weitere Infos auf unserer Homepage:

▶ www.freudenstadt.igm.de



Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Euch und

Euren Familien von ganzem Herzen Euer Team der IG Metall-Verwaltungsstelle Freudenstadt.

Wir machen vom 22. Dezember 2012 bis 6. Januar 2013 Betriebsferien.

Betriebsrat macht sicher.

Benötigst auch du Hilfe bei einer Betriebsratsgründung?

Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratsgründung gibt es bei der Verwaltungsstelle (Telefon 074 41-9184 33-0 oder E-Mail: freudenstadt@igmetall.de).

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 074 41-918 433-0
Fax 074 41-918 433-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:

▶ www.freudenstadt.igm.de

Verantwortlich:

Reiner Neumeister

Redaktion: Violetta Garzanti,

Julia Krauß

Impressionen von der Jubilarfeier

Am Samstag, 13. Oktober, war die diesjährige Jubilarfeier im Kurhaus in Freudenstadt. Insgesamt 420 Jubilarinnen und Jubilare wurden in diesem Jahr für ihre 25-, 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft feierlich geehrt.



IG Metall Jugend-Fußballturnier

J. Eberspächer-Azubis holen zum dritten Mal den Pokal.

Insgesamt elf Mannschaften mit Auszubildenden aus Esslinger Betrieben waren zum IG Metall Jugend-Fußballturnier am 10. No-

vember 2012 in der Sporthalle Esslingen-Zell angetreten. So spielten bekannte Mannschaften wie Metabo United oder Hirschmann gegen neue, wie Recaro.

Nach spannenden Vorrundenspielen standen sich im Halbfinale die Firmen Eberspächer und Hirschmann gegenüber. Nachdem bis zuletzt kein Tor gefallen war, musste das Neunmeter-Schießen entscheiden. Hier setzte sich Eberspächer durch. Im zweiten Halbfinalspiel behielt Index gegen Kesseböhmer die Oberhand.

Im Finale konnte sich Eberspächer mit 2:1 gegen Index durchsetzen und holte so zum dritten Mal in Folge den Wanderpokal, den Max Czipf, Jugendsekretär der IG Metall Esslingen, überreichte. Damit dürfen sie den Wanderpokal behalten. Im Spiel um Platz 3 setzte sich Hirschmann gegen Kesseböhmer durch.

»Auch im nächsten Jahr werden wir das IG Metall-Jugend-Fußballturnier anbieten, wobei wir uns überlegen, wieder in den Sommer und auf den Rasenplatz zu gehen«, erklärte Max Czipf. ■

Tom Bittner erhält Wirtschaftsmedaille

Unser langjähriger DGB-Kreisvorsitzender und IG Metall-Mitglied seit 1966, Tom Bittner, wurde Anfang November für seine Verdienste um Wirtschaft und Beschäftigung mit der Wirtschaftsmedaille ausgezeichnet. Wir gratulieren ihm dazu herzlich.

TERMINE

- **4. Dezember, 17 Uhr**
Frauenausschuss,
DGB-Haus Esslingen
- **5. Dezember, 17 Uhr**
Jugendausschuss,
DGB-Haus Esslingen
- **11. Dezember**
Schwerbehinderten-AK
- **14. Dezember, 8 bis 12 Uhr**
Betriebsrätetagung,
DGB-Haus Esslingen
- **17. Dezember, 17 Uhr**
Migrationsausschuss, DGB-Haus Esslingen
- **19. Dezember, 17 Uhr**
VKL-Ausschuss,
DGB-Haus Esslingen
- **Vom 22. Dezember bis 1. Januar bleibt das IG Metall-Büro geschlossen.**

Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien erholsame Feiertage und ein gutes und friedliches 2013.

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 0711 - 9 31 80 50
Internet:
● www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß

IG Metall ehrte ihre Jubilare

Festakt mit über 300 Personen in der Kirchheimer Stadthalle

Mit einem Festakt in der Stadthalle Kirchheim ehrte die IG Metall Esslingen ihre diesjährigen Jubilare. Persönlich eingeladen waren die Jubilare mit 40, 50 und 60 Jahren Mitgliedschaft.

Zusammen mit den Mitgliedern, die vor 25 Jahren in die Gewerkschaft eintraten, kann sich die IG Metall Esslingen in diesem Jahr bei über 500 Mitgliedern für ihre langjährige Treue bedanken.

Nach einem Grußwort von Angelika Matt-Heidecker, Oberbürgermeisterin von Kirchheim, an die über 300 Gäste, hielt unser Erster Bevollmächtigter Sieghard Bender die Festansprache. Er ging auf die historischen Ereignisse der Jubilärsjahrgänge ein und spannte

einen Bogen bis zu aktuellen politischen und gewerkschaftlichen Themen. Dabei stellte er besonders die Leistungen der IG Metall während der letzten Krise heraus.

Stellvertretend für alle Jubilare wurden Reinhard Bosch, Juliane Braun, Eleonore Kessler, Helga Klenk, Frieda Sabbia, Wolfgang Schreiner und Manfred Süß für 40 Jahre Mitgliedschaft sowie Alfred Brost, Rosa Keller und Irmgard Geissler für 60 Jahre Mitgliedschaft persönlich geehrt.

Für die Jubilare bedankte sich Alfred Brost, Sprecher des DGB-/IG Metall-Seniorentreffs Nürtingen, für die gelungene Feier, die musikalisch von Janas Tanzband umrahmt wurde. ■



Jubilarsfeier 2012 in der Stadthalle Kirchheim

Handlungshilfe bei drohender Unterauslastung

Entgeltverluste für die Beschäftigten müssen so gering wie möglich gehalten werden.

Größtenteils läuft es richtig gut. Aber in einem Teil der Betriebe gibt es mittlerweile auch Zeichen für eine beginnende Abschwächung der Konjunktur.

In der vergangenen Krise hat die IG Metall Esslingen Ideen und Konzepte entwickelt und mit Hilfe der Beschäftigten auch durchgesetzt. Damit konnten viele Arbeitsplätze erhalten werden. Einer nachhaltigen Schwächung der industriellen Struktur unseres Landkreises wurde damit wirkungsvoll begegnet. Jetzt gilt es, aus den gemachten Erfahrungen für eine mögliche zukünftige Krise zu lernen. Die IG Metall orientiert bei drohender Unterauslastung

auf folgende Reihenfolge (»Kaskade«):

Klar ist, dass zuerst Arbeitskonten abgebaut werden und man mit den Konten auch ins Minus geht. Reicht dies nicht, so sollte versucht werden, unseren Tarifvertrag zu regionaler Arbeitnehmerüberlassung zu nutzen, ebenso wie die Qualifizierung von Mitarbeitern über unser Stipendiummodell.

Ein weiteres Instrument zur Vermeidung von Entlassungen ist die Einführung von Kurzarbeit. Dabei sind die verschlechterten gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Grundsätzlich fordern wir hier als IG Metall von der Politik

die Konditionen der Kurzarbeit wieder mindestens auf den Stand von 2009 zu bringen.

Am unteren Ende der Kaskade steht für uns die tariflich ebenfalls vorgesehene Möglichkeit des Absenkens der Arbeitszeit, allerdings fordern wir da einen teilweisen Entgeltausgleich.

Betriebsräte und Beschäftigte sind aufgefordert, Diskussionen über angeblich gute und schnelle Lösungen mit Entlassungen, Entgeltkürzungen, Streichung von Arbeitszeitguthaben, Eingriffe ins zusätzliche Urlaubsgeld oder in die tarifliche Sonderzahlung, oder ähnlichen Grausamkeiten eine klare Abfuhr zu erteilen. ■

Feierlicher Festakt mit unseren Jubilaren

TREUE WIRD GEFEIERT

Die IG Metall Freiburg – Lörrach ehrte während eines Festaktes in Azenbach und Emmendingen ihre Jubilare für 25, 40, 50 und 60 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft

Über Jahrzehnte haben die diesejährig geherten Jubilare Treue zur IG Metall bewiesen.

Jede und jeder Einzelne von Ihnen hat dazu beigetragen, für bessere Lebensbedingungen, aber auch für den Respekt gegenüber den Arbeitenden zu kämpfen. Dafür möchte die IG Metall Freiburg und Lörrach den Jubilaren im Jahr 2013 herzlich danken.

In Freiburg wurde geehrt;

25-jährige: 214 (Eintritt: 1988)

40-jährige: 122 (Eintritt 1973)

50-jährige: 22 (Eintritt 1963)

60-Jährige: 8 (Eintritt 1953)

In Lörrach wurde geehrt;

25-jährige: 104 (Eintritt: 1988)

40-jährige: 55 (Eintritt 1973)

50-jährige: 21 (Eintritt 1963)

60-Jährige: 12 (Eintritt 1953)

Die IG Metall wünscht Euch und unserer IG Metall noch viele gute gemeinsame Jahre.

»Achtet auf Euch, achtet auf Eure Gesundheit, denn Ihr seid wertvoll. Für Eure Familie, für Eure Freunde, für Eure Kolleginnen und Kollegen und für Eure Gewerkschaft. Alles Gute für die Zukunft!«, so Hermann Spieß, Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach auf dem Festakt.

Die IG Metall lebt durch ihre Mitglieder. Nur mit eurem Enga-



Ehrung für 50- und 60-jährige Mitgliedschaft und Treue in der IG Metall Freiburg



Ehrung für 60-jährige Mitgliedschaft und Treue in der IG Metall Lörrach



Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft und Treue in der IG Metall Lörrach

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail: freiburg@igmetall.de
Internet:
www.freiburg.igm.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail: loerrach@igmetall.de
Internet:
www.loerrach.igm.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi



Horst Stech, ehemaliger und langjähriger Kreis-Vorsitzender des DGB am Hochrhein

gament können die Interessen von Beschäftigten, Rentnerinnen, Rentnern und Arbeitslosen erfolgreich vertreten werden.

Im Rahmen der Jubilarerung der IG Metall Lörrach wurde ebenso Horst Stech als langjähriger DGB- Kreis-Vorsitzender am Hochrhein für seine 60.-jährige Mitgliedschaft geehrt. In der Laudatio würdigte Thomas Wamsler, Geschäftsführer der IG Metall Lörrach das über das gewerkschaftliche Engagement von Horst

Stech hinaus vielseitige Engagement in der Regionalpolitik, bei der AOK, Städtische Wohnbau und ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungs- und Finanzgericht in Freiburg; nur um einiges zu nennen.

Weitere Informationen und Bilder der Jubilarerung der IG Metall Freiburg und IG Metall Lörrach

www.freiburg.igm.de

www.loerrach.igm.de

Warnstreik bei STAMA

TARIFBINDUNG GEFORDERT

Zum ersten Mal in der 75-jährigen Geschichte des Maschinenbauers in Schlierbach wollen die knapp 400 Beschäftigten einen Tarifvertrag. »Dabei geht es nicht nur um das Entgelt«, so ein Kollege, der am 31. Oktober mit rund 300 Teilnehmenden durch den Warnstreik deutlich gemacht hat, dass die Geschäftsführung den Willen der Beschäftigten nicht ignorieren darf.

»Heute ist Reformationstag, ein Tag, an dem vor vielen Jahren ein mutiger Mann Thesen an eine Tür nagelte. Er wollte deutlich machen, dass sich etwas ändern muss«, so begrüßte IG Metall Sekretär Michael Kocken die rund 300 Teilnehmenden. »Durch Eure Teilnahme heute«, so Kocken weiter, »macht auch ihr deutlich, dass sich bei STAMA etwas ändern muss«.

Große Unzufriedenheit. Schon seit einiger Zeit zeigt sich eine Unzufriedenheit in der Belegschaft. Im Krisenjahr 2009 wurden zirka 50 Menschen entlassen. Selbst vor über 50-jährigen wurde nicht halt gemacht. Danach wussten alle im Unternehmen, dass Sicherheit an-

ders aussieht. Hinzu kommt ein Entgelt für die meisten Beschäftigten, was weit unter dem Üblichen in der Branche ist.

Starke Mitgliederentwicklung.

Die Situation führte dazu, dass viele Kolleginnen und Kollegen erkannten, dass eine Verbesserung der Situation nur mit Hilfe der IG Metall möglich ist. Der Mitgliederzuwachs war und ist enorm. In einer Mitgliederversammlung wurde jetzt entschieden, den Arbeitgeber zu Verhandlungen aufzufordern.

Die schriftliche Aufforderung der IG Metall blieb unbeantwortet. Das lassen sich die Beschäftigten nicht gefallen und machten



Engagierte Kollegen haben ein Transparent gestaltet. Damit ist alles gesagt.

dies auch mit dem Warnstreik deutlich. »Wir stehen weiter für Gespräche zur Verfügung«, so Michael Kocken. Nun liegt es ganz bei der Geschäftsführung ob der Konflikt eskaliert oder Verhand-

lungen möglich sind.

Über den aktuellen Fortgang informieren wir regelmäßig auf unserer Internetseite: www.goepingen-geislingen.igm.de ■

TERMINE

■ 8. Januar, 14.30 Uhr

Senioren Göppingen

TV Jahn Vereinsheim

■ 8. Januar, 14 Uhr

Senioren Geislingen

Glück Auf Sportgaststätte

■ 15. Januar, 16.30 Uhr

Angestelltenausschuss

Glück Auf Sportgaststätte

■ 22. Januar, 13 Uhr

Vertrauensleuteausschuss

Sitzungszimmer Göppingen

Impressum



IG Metall Göppingen-Geislingen
Poststr. 14A

73033 Göppingen

Telefon 0 71 61-963 49 14

Fax 0 71 61-963 49 49

E-Mail:

michael.kocken@igmetall.de

Internet:

► www.goepingen-geislingen.igm.de

Redaktion: Bernd Rattay
(verantwortlich), Michael Kocken

Streitpunkt Tarifbindung – auch bei WMF

Es rumort mächtig im Geislinger Traditionsunternehmen.

Beschäftigte sollen in Gesellschaften ohne Tarifvertrag ausgegliedert werden. So verlagert der Konzern Logistikleistungen in das neue, nicht tarifgebundene Logistikzentrum nach Dornstadt. Ende September traf es rund 60 Beschäftigte in Geislingen. Der Besteckpacksaal wurde geschlossen. Die Arbeit nach Dornstadt verlagert. Dort gibt es keinen Betriebsrat und der Markenhersteller zahlt Billiglöhne.

Weitere rund 95 Logistik- und Montagearbeitsplätze der WMF-Tochter Silit in Riedlingen sollten ebenfalls nach Dornstadt. In Geislingen will der WMF Vorstand über 90 Beschäftigte aus Instandhaltung und Werkzeugbau (TD) in eine eigenständige GmbH auslagern. Diese sollte zunächst ebenfalls nicht tarifgebunden sein. Dagegen wehren sich Betriebsräte,

IG Metall und die Belegschaften an den jeweiligen Standorten.

Inzwischen konnten sie erste Erfolge erzielen. Die neue GmbH für den Bereich TD in Geislingen wird Mitglied im Arbeitgeberverband und damit tarifgebunden. Ein Ergänzungstarifvertrag mit der IG Metall soll eine 5-jährige Beschäftigungssicherung, Investitionen und zusätzliche Angebote für Altersteilzeit sicherstellen. Im Gegenzug können Arbeitszeit und Entgelt in den ersten Jahren bis zu drei Stunden abgesenkt oder erhöht werden. Diesen und weiteren Regelungen stimmten die Betroffenen in einer Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit zu.

Bei Silit soll nun ein Interessensausgleich regeln, dass über Investitionen die Arbeitsplätze am Standort Riedlingen bleiben. Ein Tarifvertrag soll sicherstellen, dass



WMF: Betriebsräte erzielen Erfolge

der Betriebsrat am Standort mindestens bis 2018 auch für die neue Gesellschaft zuständig ist. Für die übergewandte Stammbesellschaft würden die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie unbefristet weitergelten. Einzelheiten der Verträge werden derzeit noch verhandelt, sie sind kein Selbstläufer«, so Bernd Rattay, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Göppingen-Geislingen. ■

TERMINE

jeden Dienstag

■ von 9 bis 11 Uhr

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. nur nach telefonischer Vereinbarung

■ Rentenberatung

von Ida Neef, Termine nach Vereinbarung

■ 4. Dezember, 16.30 Uhr

Delegiertenversammlung im Pfaffengrund

■ 5. Dezember

OJA Rhein-Neckar

■ 10. Dezember, 8.30 Uhr

Ortsvorstand-Sitzung in HD

■ 10. Dezember, 17.30 Uhr

AK Vertrauensleute in HD

■ 11. Dezember, 13 Uhr

AK Schwerbehinderte in Mannheim

■ 13. Dezember

OJA Heidelberg

■ 13. Dezember, 13 Uhr

AK Referenten in Mhm

■ 18. Dezember 13.30 Uhr

AK Senioren Heidelberg

SEMINARE

■ 3. und 4. Dezember

ERA Belastungseinstufung Hans-Böckler-Zentrum

■ 2. bis 6. Dezember

AI § 37.7, Verdi

■ 4. Dezember

JAV-Tagesseminar, § 37.6

■ 6. Dezember, TS

Werberseminar

■ 6. und 7. Dezember, § 37.6

psych. Belastungen

■ 14. und 15. Dezember

WES Referenten, § 37.7

Kühler Grund

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 06221-98240
Fax 06221-9824 30
E-Mail:
Heidelberg@igmetall.de

Internet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:

Mirko Geiger
(verantwortlich),
Michael Seis

Jubilahrehrung 2012

DANK FÜR JAHRE- LANGE TREUE

IG Metall Heidelberg ehrt ihre Jubilare mit bis zu 60 Jahren Mitgliedschaft.

Insgesamt 828 Jubilare ehrt die Verwaltungsstelle Heidelberg in diesem Jahr für ihre Treue zur IG Metall. 40 Jubilare werden für 60-jährige Mitgliedschaft und 78 Jubilare für die 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. 350 Jubilare für 40 Jahre und 360 für 25 Jahre Treue zu ihrer Organisation. Die Feier fand in der Stadthalle in Heidelberg statt

Die Festansprache hielt Klaus Zwickel, Erster Vorsitzender der IG Metall von 1993 bis 2003. Zwickel griff in seiner Festrede das hochaktuelle Thema der Rentenpolitik auf und verurteilte diejenigen, welche auf den Gehaltslisten der großen Versicherer stehen und gleichzeitig die Umlagefinanzierte Rente täglich schlecht reden.

Er bezifferte Rechnungen, welche die Rentenhöhe im Jahr 2030 bis auf den Cent beziffern für unseriös und faktisch unmöglich. Gleichzeitig verurteilte Zwickel



Jubilare mit 60-jähriger Mitgliedschaft

die gerade beschlossene Absenkung des Rentenbeitrages. Es sind die gleichen Politiker, die das beschließen und im gleichen Atemzug die Rente schlecht reden, rief er den Festgästen zu. Auch in hohem Alter ist demonstrieren möglich motivierte Zwickel die Jubilare wie in früheren Tagen für ihre Lebensbedingungen einzustehen.

Klare Worte fand der ehemalige Erste Vorsitzende auch gegen

die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging er auf die historischen Ereignisse des jeweiligen Eintrittsjahres der Jubilare ein.

In einem festlichen Akt ehrten die Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Mirko Geiger und Manfred Hoppe die Mitglieder mit 60-jähriger Mitgliedschaft. ■

IG Metall bedankt sich bei Gerhard Barth



Am 26. Oktober beging der Betriebsvorsitzende und langjähriges Mitglied des Ortsvorstandes der Verwaltungsstelle Heidelberg seinen letzten Arbeitstag beim Diefenbacher in Eppingen.

Der 1950 in Heidelberg geborenen Maschinenbautechniker trat 1965 in die IG Metall ein und war seit 2006 Mitglied des Ortsvorstandes der Verwaltungsstelle Heidelberg und der großen Tarifkommission für die Metall und Elektroindustrie. In den Jahren seiner Betriebsratstätigkeit vertrat

er die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen mit Weitsicht und Augenmaß.

Die IG Metall Heidelberg dankt Gerhard Barth für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Beschäftigten und sein ehrenamtliches Engagement zum Wohle seiner Bürgerinnen und Bürger. ■

Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen

Durch Fluktuation, Aufhebungsverträge, Fortbildung, Versetzungen und auch einer betrieblichen Beschäftigungsbrücke über Altersteilzeit oder wirtschaftlich abgedeckten vorzeitigen Ruhestand soll die Personalanpassung bei MAG in Diedesheim erfolgen.

Nach mehreren harten Verhandlungsrunden zwischen IG Metall, Betriebsrat und der Firmenleitung konnten die Arbeitnehmervertreter mit diesem Ergebnis ihr wichtiges Ziel erreichen. Den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen! ■



Die IG Metall Heidelberg wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

WILLKOMMEN



Am 1. November hat Maja Reusch in der Verwaltungsstelle Heidenheim ihre Aufgabe als politische Assistentin begonnen. Maja ist ausgebildete Dipl.-Sozialwirtin und wird nach ihrer Qualifizierung als Gewerkschaftssekretärin den Bereich Jugend und Frauen der IG Metall Heidenheim übernehmen und betreuen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

ARBEITSRICHTER

Der Betriebsratsvorsitzende der Alligator Ventilfabrik in Giengen Winfried Wunderle wurde auf Vorschlag der IG Metall vom Präsident des Landesarbeitsgerichts Stuttgart zum ehrenamtlichen Richter am Arbeitsgericht Stuttgart – Kammer Aalen berufen. Die Mitwirkung ehrenamtlicher Arbeitsrichter bei den Arbeitsgerichten ist wichtiger Bestandteil der Rechtsfindung. Für sein wichtiges Ehrenamt wünscht die IG Metall Heidenheim viel Erfolg.

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21-93 84-0
Fax 0 73 21-93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.heidenheim.igm.de
Redaktion: Ralf Willeck
Verantwortlich: Ralf Willeck
Bilder: IG Metall

Große Jubilarfeier

500 GELADENE GÄSTE IM CONGRESS CENTRUM

Insgesamt 483 Kolleginnen und Kollegen mit 40, 50 und 60 Jahren Mitgliedschaft waren zum Festakt mit gemeinsamen Abendessen eingeladen. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Heidenheim Ralf Willeck ehrte die Jubilare persönlich und dankte mit einem Präsent für die lange Treue zur Gewerkschaft. Geehrt wurden 343 Mitglieder für 40 Jahre Mitgliedschaft, 95 Kolleginnen und Kollegen für 50 Jahre Mitgliedschaft und 45 Mitglieder für 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall. Als Ehrengast war Oberbür-

germeister Bernhard Ilg anwesend, um an die Jubilare ein Grußwort zu richten. Die Laudatio hielt Monika Lersmacher von der IG Metall Bezirksleitung Ba-

den-Württemberg. Für die künstlerische Umrahmung des festlichen Abends sorgte die Showtanzgruppe b-twisted aus Giengen-Hohenmemmingen. ■



Arbeitsschutztag bei Voith

Für Heidenheimer Voith-Betriebsräte hat Arbeitsschutz Vorrang.

Der jährlich im Herbst von den Voith-Betriebsräten veranstaltete Arbeitsschutztag im Konzerthaus war ein voller Erfolg. An drei Tagen konnten sich die Beschäftigten von Voith an zahlreichen Infoständen rund um das Thema Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz informieren. Mehrere Vorträge zum Thema Arbeitsschutz rundeten das interessante Angebot ab. Auch die IG Metall Heidenheim war mit einem Infostand vertreten. ■



Grundsteinlegung für neues Gewerkschaftszentrum

IG Metall Vorstandsmitglied Bertin Eichler reiste zur Grundsteinlegung eigens aus Frankfurt an.

»Dem Frieden und der Einigkeit in Freiheit sei dieses Haus geweiht.« Diesen Spruch hatte Eugen Loderer, ehemals Vorsitzender der IG Metall und Heidenheimer Ehrenbürger, 1952 dem damals neu errichteten Gewerkschaftshaus in der Robert-Koch-Straße mitgegeben. Von seinem Nachfolger im Amt des Ersten Bevollmächtigten der

Heidenheimer IG Metall Ralf Willeck wurde dieser Wunsch nun 60 Jahre später erneut ausgesprochen. Anlass bot hierfür die feierliche Grundsteinlegung am 18. Oktober für das neue Gewerkschaftshaus, das in der Bergstraße 8 errichtet wird und mit seinen fünf Stockwerken »ein starkes Zeichen für eine starke Gewerkschaft« sein wird. ■



Bertin Eichler und Ralf Willeck

Christiane Benner besuchte Karlsruhe

JUBILARE GEEHRT | Das geschäftsführende Vorstandsmitglied Christiane Benner informierte sich in Karlsruhe über die Arbeit der Verwaltungsstelle und ehrte die Jubilare.

Ein umfangreiches Programm hatte Christiane Benner bei der IG Metall Karlsruhe zu bewältigen.

Besprechung der Betriebsratsvorsitzenden

Begonnen hat der Besuch mit der Besprechung der Betriebsratsvorsitzenden. Dort diskutierte Christiane mit den Betriebsräten über das Thema »Arbeit: sicher und fair – die Arbeitswelt menschlich und gerecht gestalten«. Auf die folgenden Themen ging Christiane in ihrem Referat schwerpunktmäßig ein:

1. Wie verändert sich Arbeit – wie wird sie organisiert?
2. Es gibt prekäre Beschäftigung auch in hochqualifizierten Bereichen.
3. Wie kann steigendem Leistungsdruck und psychischen Belastungen begegnet werden?

Betriebsbesuch bei Bardusch

Nach der Diskussion mit den Betriebsratsvorsitzenden am frühen Morgen fuhren Mitglieder des Ortsvorstands gemeinsam mit Christiane Benner zum Betriebsbesuch bei der Firma Bardusch. Das Ettlinger Traditionsunternehmen ist einer der größten Anbieter textiler Dienste. Auffällig dort waren die schweren Arbeitsbedingungen, die überwiegend von Frauen bewältigt werden. Dabei ist zu erwähnen, dass die Einkommen dort nicht gerade üppig ausfallen. Trotzdem treten Kon-

kurrenten mit noch niedrigeren Löhnen auf dem Markt auf. Christiane Benner forderte deshalb einen Mindestlohn, der mindestens der unteren tariflichen Lohngruppe in dieser Branche entspricht.

Was bietet die IG Metall Beschäftigten der IT-Branche?

Zur Beantwortung dieser Frage trafen sich unmittelbar vor der Jubilarerhöhung Betriebsräte von Infor, Sophos-Astaro, Comsoft und der PTV AG mit Christiane, die auch für den Bereich ITK zuständig ist. Die Betriebsräte berichteten, wie und unter welchen Umständen sie einen Betriebsrat gegründet haben. Auch Christiane Benner konnte bestätigen, dass Betriebsräte gerade dann gegründet werden, wenn es in der Branche kriselt. Wichtig sei dabei aber, dass die Beschäftigten wissen, dass sie sich an die IG Metall wenden können und Unterstützung bei einer Betriebsratswahl erhalten.

540 Jubilare geehrt

Auch in diesem Jahr wurden wieder 540 Jubilare geehrt: 191 Kolle-



Christiane bei der Jubilarerhöhung

ginnen und Kollegen für ihre 25-jährige Mitgliedschaft, 260 für 40-jährige Mitgliedschaft, 63 für 50-jährige Mitgliedschaft und 26 für die 60-jährige Mitgliedschaft. Auf einer Festveranstaltung am 26. Oktober begrüßte der Erste Bevollmächtigte, Angel Stürmlinger, über 300 Jubilare und Gäste in Grötzingen. Christiane Benner hielt die Laudatio für die Jubilare. »Damit Beschäftigte gesund älter werden können, brauchen wir gute Arbeitsbedingungen durch das ganze Erwerbsleben hindurch. Arbeitsplätze müssen vom ersten Arbeitstag an altersgerecht sein, nicht erst im letzten Abschnitt des Arbeitslebens«, sagte Christiane Benner. Weiterhin appellierte Christiane an die Bundesregierung, das bewährte Krisenkonzept Kurzarbeit neu aufzulegen. »Gerade aufgrund der demografischen Entwicklung in vielen Betrieben können wir es uns nicht leisten, wenn Unternehmen gut ausgebildete Beschäftigte in der Krise entlassen.« ■

TERMINE

- **3. Dezember 2012**
OV-Sitzung
- **12. Dezember 2012**
Senioren
- **18. Dezember 2012**
Vertrauensleute
- **14.–16. Dezember 2012**
Wochenendseminar Jugend

FROHES FEST



Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr wünscht das Team der IG Metall Karlsruhe.

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 – 9 31 15-0
Fax 07 21 – 9 31 15-20
E-Mail:
karlsruhe@igmetall.de

Internet:
● www.karlsruhe.igm.de
Redaktion:
Angel Stürmlinger (verantwortlich), Martin Obst



Im Gespräch mit Betriebsräten

Oberbürgermeister-Wahlen in Karlsruhe

Kandidaten stellen sich der Diskussion mit Betriebsräten und Funktionären.

Die Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahlen am 2. Dezember 2012, Frank Mentrup (SPD) und Ingo Wellenreuther (CDU) bekamen die Gelegenheit, sich vorzustellen und ihre politischen Ziele vor Betriebsräten und IG Metall-Funktionären zu erläutern.

Frank Mentrup besuchte am 6. November die Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle. Er versprach eine gute Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften: »Aus meiner politischen Er-

fahrung heraus weiß ich, dass der Dialog mit Gewerkschaften wichtig ist. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit.« Auch Herr Wellenreuther betonte im Gespräch mit Betriebsratsvorsitzenden die Notwendigkeit der Kooperation. Unterschiede waren insbesondere bei den Themen prekäre Beschäftigung (Leiharbeit, Befristungen, Niedriglohnssektor) auszumachen. Auch in Bezug auf eine zweite Rheinbrücke gab es unterschiedlich Auffassun-



Frank Mentrup



Ingo Wellenreuther

gen. Bei der Oberbürgermeisterwahl muss eine gute Wahl für Karlsruhe und für die Interessen der Arbeitnehmer getroffen werden. Wichtig ist, sich zu beteiligen und wählen zu gehen. ■

Wir sind dann mal weg...

IHRE RUHENSCHPHASE DER ALTERSTEILZEIT BEGINNT

Gabi Dörr und Jürgen Schumacher haben sich in einer feierlichen Runde in die Ruhensphase der Altersteilzeit verabschiedet. Das Team der IG Metall Mannheim sagt Danke und wünscht den beiden alles Gute für die Zukunft.

Gabi Dörr, unsere Kollegin im Verwaltungsbereich, und Jürgen Schumacher, politischer Sekretär, hatten zwei sehr unterschiedliche Werdegänge. Gabi hat zunächst Einzelhandelskaufrau gelernt und wechselte nach ihrer Ausbildung zu John Deere in Mannheim. Über 28 Jahre war sie dort beschäftigt. Bei der IG Metall hat sie am 1. Oktober 2000 ihre Arbeit begonnen. Sie war für den Bereich Mitgliederbetreuung, Leistungen und Seminare zuständig.

Jürgen machte von 1970 bis 1974 seine Ausbildung zum Feinmechaniker bei der Firma Pollux

in Ludwigshafen. Er absolvierte den klassischen Weg in der IG Metall-Jugend, war Mitglied der Jugendvertretung, aktiv im Ortsjugendausschuss, Mitglied der Ortsverwaltung und Vertreterversammlung sowie Referent bei der IG Metall Ludwigshafen. Von 1979 bis 1980 studierte Jürgen an der Akademie für Arbeit an der Universität Frankfurt.

1980 bis 1984 war Jürgen Schumacher in der Abteilung Jugend des DGB-Landesbezirks Rheinland/Pfalz als politischer Sekretär beschäftigt. 1985 folgte die Einstellung bei der IG Metall



Gabi Dörr und Jürgen Schumacher damals und heute

Mannheim. Von 1985 bis 1990 betreute Jürgen die Jugend. Er war danach für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit, die Vertrauensleutearbeit sowie für die Entgeltpolitik zuständig. Von 1996 bis 2012 war er Geschäftsführer der Schubi GmbH, von 2009 bis 2012 war er als Geschäftsführer für die

Finanzen zuständig. Insgesamt sind die beiden zusammengerechnet nunmehr fast 40 Jahre bei der IG Metall beschäftigt.

Und jetzt sagen wir Dankeschön für die geleistete Arbeit und wünschen den beiden in ihrem »Unruhestand« alles Gute und vor allem viel Gesundheit. ■

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten der IG Metall Mannheim werden zum 1. Januar wie folgt geändert:

Montag bis Donnerstag:

8 Uhr bis 16.15 Uhr

Freitags: 8 Uhr bis 12 Uhr

WICHTIG

Die Büros der IG Metall Mannheim sind vom 24. bis 31. Dezember geschlossen.

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon: 06 21 – 15 03 02-0
Fax: 06 21 – 15 03 02-20
mannheim@igmetall.de

Internet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:

Klaus Stein (verantwortlich),
Nadine Boguslawski,
Thomas Hahl

Gute Arbeit – Gut in Rente

Aktionstag bei ABB in Ladenburg. Infostand zur IG Metall-Kampagne Gute Arbeit – Gut in Rente

Suchanzeigen an den Stempeluhren und Plakate an den Fenstern kündigten es an: Irgendetwas ist heute anders. Zur Mittagspause wurde das Geheimnis gelüftet.

Die Kolleginnen und Kollegen in Ladenburg hatten vor und nach dem Mittagessen die Möglichkeit, sich an einem Infostand über das Thema Rente, aktuelle Rentendebatte und Gegenkonzepte der IG Metall zu informieren. Zebrastrifen zum flexiblen Übergang in die Rente säumten den Weg in die Werkskantine. Von den ausgeteil-

ten Informationszeitungen wurde rege Gebrauch gemacht. Auch die Tablet-Einleger luden beim Essen zum Lesen ein.

»Ohne altersgerechte Arbeitsplätze ist die Rente mit 67 nichts weiter als ein Rentenkürzungsprogramm. Die Beschäftigten brauchen Arbeitsplätze, die es Älteren ermöglichen, gesund bis zur Rente arbeiten und zu fairen Bedingungen aus dem Erwerbsleben aussteigen zu können«, sagte Susanne Diehlmann, Vertrauenskörperleiterin ABB Ladenburg. ■



Mehr Infos zur Kampagne der IG Metall: Gute Arbeit – Gut in Rente
www.gut-in-rente.de

Das Team der IG Metall Mannheim bedankt sich bei seinen Mitgliedern und wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest.



»Gute Arbeit – gut in Rente« schafft Perspektiven

BETRIEBSRÄTE UND IG METALL MACHEN DRUCK FÜR VERBESSERUNGEN

Die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre macht vielen Beschäftigten Angst. Das gilt auch für die Absenkung des Rentenniveaus von aktuell 50 Prozent des Nettoeinkommens auf nur noch 43 Prozent im Jahr 2030. Dabei gibt es für die Gewerkschaften durchaus praktikable Alternativen. Jendrik Scholz stellt diese im Rahmen der IG-Metall-Aktion »Gute Arbeit – gut in Rente« vor.

»Derzeit arbeitet in der Metall- und Elektroindustrie kaum jemand jenseits der 60«, berichtet Scholz in seinem Vortrag vor rund 200 Teilnehmern in der Neckarsulmer Ballei.

»In knapp der Hälfte aller Betriebe gibt es keinen Beschäftigten über 63 Jahren«, so der Referent für Sozialpolitik beim Deutschen Gewerkschaftsbund in Baden-Württemberg.

Entsprechend unrealistisch und erschreckend seien Gedankenspiele von Politik und Arbeitgebern rund um ein Renteneintrittsalter von 70 Jahren. Und entsprechend positioniert sich die IG Metall. »Wir sagen ganz klar weiter »Nein« zur Rente mit 67 Jahren«, betont der Erste Bevollmächtigte Rudolf Luz. »Denn völlig zu Recht weist Kollege Scholz darauf hin, dass die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre einer verkappten Rentenkürzung gleich kommt.«

verstärkt zu thematisieren. Ein Hauptkritikpunkt: Bei der Gesundheitsförderung für Ältere passiert aktuell viel zu wenig. »Notwendig als erster Schritt aus Sicht der IG Metall ist ein abschlagsfreier Rentenzugang mit 45 Versicherungsjahren«, hält Luz daher fest. Um flexible Übergänge in die Rente sicherzustellen, braucht es Ausstiegsbedingungen für Beschäftigte, die nicht mehr arbeiten können oder wollen. »Diese Ausstiegsbedingungen müssen im Gegensatz zur Rente mit 67 aber fair sein«, stellt Luz klar. Die öffentliche Förderung der Altersteilzeit oder erleichterter Rentenzugang für Erwerbsgeminderte wären nur zwei Beispiele für Schritte auf dem richtigen Weg. Schritte, für die die IG Metall und die Aktion »Gute Arbeit – gut in Rente kämpfen.« ■



Jendrik Scholz referierte zum Thema aktuelle Rentenpolitik

Mehr Informationen zur Aktion »Gute Arbeit – gut in Rente« unter:

www.gut-in-rente.de

ARBEIT:
SICHER UND FAIR!
Gute Arbeit gut in Rente

Flexible Übergänge gefordert.

Mehrere Betriebsräte kündigten bereits an, die Problematik rund um altersgerechte Arbeitsplätze

Großer Tariferfolg dank der IG Metall

Ab November greift der Branchenzuschlag: Faire und gerechte Bezahlung. Dafür kämpft die IG Metall immer wieder. Mit Erfolg. Jüngstes Beispiel: Seit 1. November erhalten Leiharbeiter der Metall- und Elektroindustrie einen Branchenzuschlag.

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 938112
Fax 07132 938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Luz
(verantwortlich),
Martin Buhl

Möglich gemacht hat das die Tarifoffensive 2012. Hunderttausende Mitglieder machten dabei für die Rechte von Leiharbeitern mobil. Getreu dem Motto »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« setzten sie im Frühjahr mit Warnstreiks deutliche Zeichen für deren Gleichstellung mit Stammbeschäftigten.

Das Ergebnis spricht für sich. Je nach Verleihdauer und Entgeltgruppe bekommen die Leiharbeiter – rund 1000 sind es im

Unterland – nun deutlich mehr im Monat.

Erhöhung in allen Entgeltstufen.

Die Branchenzuschläge garantieren je nach Einsatzdauer in der Entgeltgruppe 1 zunächst mindestens 171 Euro brutto mehr. Der Betrag kann sich in den Folgemonaten um bis zu 622 Euro monatlich erhöhen. Facharbeiter können mit einem Zuschlag zwischen 215 und 821 Euro rechnen. In der höchsten Entgeltstufe gibt es sogar bis zu 1.381 Euro mehr im Monat. Die Zuschläge gelten für die Zeit, in der die Leiharbeiter im gleichbleibenden Betrieb eingesetzt werden, auch wenn dieser nicht tarifgebunden ist. »Ein schöner Erfolg«, freut sich Rudolf Luz. »Zufrieden zurückkehren werden wir uns des-

halb aber nicht. Vielmehr spornt es uns an, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen.« ■



Rudolf Luz

DEZEMBER 2012

Die IG Metall berät – bitte vorher Termin vereinbaren:

- **Arbeits- und Sozialrechtsberatung**
- **Persönliche Burnout-Beratung**
- **Lohnsteuerberatung**
- **Rentenberatung:**

9. Dezember, ab 11 Uhr, Verwaltungsstelle (Vst.)

■ **3. Dezember, 17 Uhr:**
Delegiertenversammlung

■ **4. Dezember, 18 Uhr:**
AK Schwerbehindertenvertretungen, Vst.

■ **5. Dezember, 17 Uhr:**
AK Angestellte, Vst.

■ **7. und 8. Dezember:**
Wochenendspektakel für neu gewählte JAVis, Seelbach, Schmieders Ochsen

■ **10. Dezember, 18.30 Uhr:**
AK Handwerk, Vst.

■ **11. Dezember, 13 Uhr:**
Ortsvorstand, Vst.

■ **11. Dezember, 18 Uhr:**
AK Arbeits- und Gesundheitsschutz, Vst.

■ **12. Dezember, 18 Uhr:**
Burnout-Café, Thema »Kinesiologische Übungen zur Verbesserung der Konzentration und Steigerung der Lebensqualität«

■ **13. Dezember, 13.30 Uhr:**
AK Betriebsräte, Vst.

■ **13. Dezember, 14 Uhr:**
Gemeinsamer Seniorenflug, siehe Bericht rechts auf dieser Seite

■ **13. Dezember, 17 Uhr:**
Netzwerk Betriebsrätinnen 2012, Vst.

■ **18. Dezember, 17 Uhr:**
AK Betriebsräte, Vst.

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 30
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:

📍 www.offenburg.igm.de
Redaktion: B. Hamann,
verantwortlich: A. Karademir

Plus für Textiler



ES GIBT MEHR GELD AB 2013

Für die Beschäftigten bei Textil und Bekleidung konnte die IG Metall ein deutliches Einkommensplus erreichen.

Die Löhne und Gehälter steigen ab Mai 2013 um drei Prozent und ab Juni 2014 um weitere zwei Prozent. Für die Monate von Januar bis April 2013 gibt es jeweils 60 Euro mehr. Die Azubivergütungen werden ab Mai 2013 überproportional um je 50 Euro erhöht. »Das macht die Branche für den Nachwuchs attraktiver«, sagt Bianka Hamann, bei der IG Metall Offenburg für den Bereich Textil zuständig. Die Einmalzahlungen können

vorgezogen werden, wenn die Wirtschaftslage gut ist. »Das ist ein akzeptables Ergebnis«, sagt Hamann. Allerdings gelang es der IG Metall nicht, die Arbeitgeber bei Altersteilzeit und Übernahme der Ausgebildeten zu einem zukunftssichernden Abschluss zu bewegen.

Hamann: »Die Arbeitgeber setzen ihre Zukunft aufs Spiel.« Ab Januar 2013 soll über einen Tarifvertrag zur Demografie verhandelt werden. ■

Danke für Euer Engagement

Das Team der Offenburger IG Metall bedankt sich bei allen Metallerinnen und Metallern für ihr Engagement im Jahr 2012. »Mit eurer Hilfe konnten wir in Tarifrunden und Betrieben gute Ergebnisse und Vereinbarungen erreichen«, sagt Bevollmächtigter Ahmet Karademir. »Mit den Erfolgen in der Metallindustrie, im Kfz-Handwerk, bei Textil haben wir viele neue Argumente dafür geliefert,

Mitglied in der IG Metall zu werden«, betont Zweiter Bevollmächtigter Thomas Bleile: »Mit Blick auf das neue Jahr 2013 gilt es, erneut die Ärmel hochzukrempeln.« Bei Holz und Kunststoff, Textilien Diensten und Bettwaren, Metallhandwerk und Industrie stehen die nächsten Tarifrunden an. Ahmet Karademir: »Über die Feiertage erholen wir uns und tanken Kraft.« ■



Das Team der IG Metall Offenburg wünscht allen Metallerinnen und Metallern frohe Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

IN KÜRZE

JAV-Wahlen 2012 nutzen – Azubis werben:

Seit September sind die neuen Azubis in den Betrieben. Es heißt, die Neuen in die Gemeinschaft aufzunehmen und für die IG Metall zu gewinnen. Noch nicht alle haben bis jetzt den Weg zur IG Metall gefunden. Hier gilt es nachzuhaken und sie zu werben, nicht zuletzt mit dem Argument der unbefristeten Übernahme. Die JAV-Wahlen sollten noch bis Dezember zusätzlich genutzt werden, um Nichtmitglieder anzusprechen. Zum Start der neuen Amtsperiode der JAV-Gremien lädt die IG Metall zu einem Empfang ein: am 6. Dezember, 17 Uhr, Verwaltungsstelle Offenburg. Am 7. und 8. Dezember gibt es für alle neu gewählten JAVis ein Wochenendseminar. Die Einladung ging an die Betriebsräte, Anmeldung über die Verwaltungsstelle. ■

Senioren besichtigen Hansgrohe:

Für die beiden IG Metall-Seniorenkreise im Ortenaukreis – Offenburg und Kinzigtal – gibt es im Dezember eine gemeinsame Veranstaltung: Die Senioren besichtigen am 13. Dezember das Hansgrohe-Werk in Schiltach. Der Offenburger Bus fährt um 12.30 Uhr an der IG Metall-Verwaltungsstelle ab. Abfahrt für die Kinzigtäler ist um 13.15 Uhr in Hausach am »Schwarzwälder Hof«. Nach der Werksbesichtigung gibt es eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Hausacher »Schwarzwälder Hof«, deshalb bitte rechtzeitig anmelden. Zu den Seniorenstammischen sind alle Rentnerinnen und Rentner in der IG Metall herzlich eingeladen. In lockerer Runde werden Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht. ■

TERMINE

Senioren-Versammlung Zuffenhausen

■ 4. Dezember, 14.30 Uhr
Waldheim Zuffenhausen,
Hirschsprungallee 5,
70435 Stuttgart

Senioren-Versammlung Cannstatt

■ 5. Dezember, 14.30 Uhr
TSV-Heim Münster,
Neckartalstraße 261,
70376 Stuttgart

Senioren-Versammlung Leonberg

■ 6. Dezember, 14.30 Uhr
Eltinger Hof, Hertichstraße
30, 71229 Leonberg

Senioren-Versammlung Filder

■ 11. Dezember, 14.30 Uhr
Allianz-Stadion-Sportheim,
Heßbrühlstraße 10,
70565 Stuttgart

Ortsjugend-Ausschuss

■ 11. Dezember, 17.45 Uhr
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung Feuerbach

■ 11. Dezember, 14.30 Uhr
Keglerheim Feuerbach,
Am Sportpark 9,
70469 Stuttgart

Senioren-Versammlung Böblingen/Sindelfingen

■ 13. Dezember, 14.30 Uhr
Ernst-Schäfer-Haus,
Corbeil-Essones-Platz 10,
71063 Sindelfingen

Senioren-Versammlung Obere Neckarvororte

■ 13. Dezember, 14.30 Uhr
Waldheim Gehrenwald,
Gehrenwald 3,
70327 Stuttgart

► www.stuttgart.igm.de/termine

Auftrag: Solidarität

METALLER SOLIDARISCH

Dem europaweiten Aktionstag für Arbeit und Solidarität am 14. November 2012 schlossen sich auch Metaller an.



Mehrere hundert Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich am 14. November 2012 am Aktions- und Solidaritätstag in Stuttgart. Dazu hatten der DGB und der Europäische Gewerkschaftsbund aufgerufen.

Hans-Jürgen Urban, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, kritisierte in seiner Rede in Stuttgart die aktuelle Krisenpolitik. Statt die Probleme zu lösen, würden sich die Regierungen in Deutschland ebenso wie in den anderen Staaten nur irgendwie durchwursteln. Sozialleistungen würden abgebaut, Arbeitnehmerrechte beschnitten und die Gewerkschaften attackiert. Gleichzeitig würden Banken gerettet, und viel Geld in die Schweiz verschoben. Uwe Meinhardt, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart, sagte auf der Kundgebung: »Die derzeitige europäische Krisenbewältigungspolitik gleicht einem Raubzug«. Dies sei in erster Linie ein sozialer Raubzug der Vermögenden gegen die Men-



Für mehr soziale Gerechtigkeit



Solidarisch gegen den Sozialabbau in Europa

schen, die Vermögen erarbeiteten. Noch niemals seien in Friedenszeiten so viele Menschen in so kurzer Zeit der Armut anheimgefallen. Und obwohl jeder sehen könne, dass diese Austeritätspolitik Europa nicht gesünder, sondern kränker mache, werde »der Weg der Enthaltensamkeit für den kleinen Bürger mit dem Furor einer alttestamentarischen Bestrafung durchexerziert.« ■



Hans-Jürgen Urban und Uwe Meinhardt

IN KÜRZE

Betriebsrat bei Bertrandt

Bei der Bertrandt Fahrerprobung Süd GmbH in Nufringen ist zum ersten Mal ein Betriebsrat gewählt worden. Das Gremium besteht aus sieben Mitgliedern, fünf davon sind IG Metall-Betriebsräte. »Es ist das erste Mal in der Geschichte der Unternehmensgruppe Bertrandt, dass ein Betriebsrat gewählt wurde«, erläutert Detlef Schwoon von der IG Metall Stuttgart. Er hat den Prozess von Anfang an begleitet.

Etwa 180 Menschen sind am Standort in Nufringen beschäftigt. Die meisten von ihnen sind Erprobungsfahrer und arbeiten ausschließlich für das Mercedes-Benz Werk in Sindelfingen.

Ausschlaggebend für die Gründung einer betrieblichen Interessenvertretung war, dass der Arbeitgeber massiv die Arbeitsbedingungen verschlechtert hat. So sollten die Beschäftigten neue Arbeitsverträge unterschreiben, in denen sie sich zu einer wöchentlichen Arbeitszeit von 25 bis 48 Stunden verpflichten – je nach Bedarf und Lohnausgleich. »Hinzu kommt, dass eine große Ungerechtigkeit bei der Bezahlung und bei der Einteilung der Fahr-Aufträge gibt«, erklärt Schwoon.



Illustration: Mein Freund/Hagen Schulze

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 07 11 – 162 78-0
Fax 07 11 – 162 78-49
stuttgart@igmetall.de
► www.stuttgart.igm.de
Redaktion: Uwe Meinhardt
(verantwortlich), Jordana
Vogiatzi

Festakt – IG Metall Ulm ehrt Jubilare

FESTAKT FÜR JUBILARE

IG Metall Ulm ehrte im Jahr 2012 238 Kolleginnen und Kollegen für 25 Jahre Mitgliedschaft. Weitere 387 Kolleginnen und Kollegen wurden für besonders langjährige Mitgliedschaft von 40, 50 und 60 Jahren geehrt. Beim Festakt im Kulturhaus Schloss Großlaupheim nahmen 275 Gäste teil.

Im Laufe des Jahres 2012 ehrte die IG Metall Ulm in den Betrieben 238 Kollegen für 25 Jahre Mitgliedschaft. Weitere 290 Kolleginnen und Kollegen sind seit 40 Jahren, 66 seit 50 Jahren und 31 seit 60 Jahren Mitglied der IG Metall Ulm. Diese besonders langjährigen Jubilare werden einmal jährlich im Rahmen einer Veranstaltung geehrt: Zum Festakt ins Schloss Großlaupheim am 16. November 2012 kamen 132 Jubilare, die meisten in Begleitung ihres/r Lebenspartners/in. Mit dabei waren Ortsvorstandsmitglieder, IG Metall-Beauftragte und -Helfer sowie alle Beschäftigten der IG Metall Ulm.

Anstelle einer Festrede wurden die Jubilare in besonderer Weise in den Mittelpunkt gerückt: Petra Wassermann, 1. Bevollmächtigte der IG Metall Ulm,

sprach mit Kollegen und einer Kollegin aus allen Jubilars-Jahrgängen über ihre Erinnerungen.

Aufbau in der Nachkriegszeit

Johann Lohbrunner (84 Jahre) wurde 1952 Mitglied der IG Metall Ulm. Nach der Ausbildung



zum Maler arbeitete er 10 Jahre in diesem Beruf. Ab 1952 arbeitete er 43 Jahre lang in der Lackierung bei Magirus. Die Mitgliedschaft bei der IG Metall war für ihn von Anfang an selbstverständlich. Johann Lohbrunner berichtete davon, dass die Firma damals die Kinder der Beschäftigten an Weihnachten beschenkte.

50 Jahre Migration und Integration

Ismail Kahramann (73 Jahre) ist seit 50 Jahren Gewerkschaftsmit-



glied. Er steht als Beispiel für Internationalität und Integration von Migranten innerhalb der Gewerkschaften. Als der türkischstämmige Kollege 1965 zu Magirus kam, war er bereits seit 1962 Gewerkschaftsmitglied. In der Erwartung

auf einen Büroarbeitsplatz als Dolmetscher setzte man ihn jedoch als Gabelstaplerfahrer ein.

»Im ersten Jahr mussten wir ein Jahr lang die Klappe halten. Die Firma hatte ein Jahr lang das Recht, jemanden in die Türkei zurück zu schicken«, erzählte der Kollege. Danach steigerte er in seiner Abteilung den Organisationsgrad von 20 Prozent auf 80 Prozent.

Nach dem Studium an der Akademie der Arbeit in Frankfurt entwickelte sich schließlich eine Perspektive als hauptamtlich Beschäftigtem beim Deutschen Gewerkschaftsbund in Stuttgart, wo er ab 1972 für 33 Jahre als Landessekretär für Migrantinnen und Migranten arbeitete.

Bildung: das Wichtigste für die Jungen

Unter den Jubilaren für 40 Jahre Mitgliedschaft sind neun sowohl ehemalige als auch noch immer aktive IG Metall-Funktionäre. Petra Wassermann sprach mit der ehemaligen IVECO Betriebsrätin und Ortsvorstandsmitglied **Margrit Frei**, mit dem noch aktiven EvoBus Betriebsrat **Paul Wurz** und mit **Karl Schmid**, ehemaliger Betriebsrat Liebherr Werk Biberach und Konzernbetriebsrat.

Auf die Frage, was für »die Jungen« wichtig sei, gab es Einig-

keit: Wichtig sei gesellschafts- und gewerkschaftspolitisch zu Denken und möglichst viel Bildung.

Petra Wassermann bedankte sich bei den Jubilaren: »Herzlichen Dank an alle, die ihrer IG Metall über so viele Jahre die Treue gehalten haben. Euer Engagement und das was ihr erreicht habt ist das Fundament, auf dem die IG Metall heute aufbauen kann!«

IG Metall-Mitgliedschaft ist mehr

Michael Braun, der 2. Bevollmächtigte der IG Metall Ulm, moderierte die Feier. Er bedankte sich bei den Jubilaren für ihre langjährige Treue zur IG Metall und erklärte die Verbundenheit der Mitglieder zur Organisation als etwas Besonderes:

»Gewerkschaftsmitgliedschaft nicht nur eine Frage von Mitgliedsbeitrag und Satzungsleistung. Gewerkschaftsmitglied zu sein ist eine Frage von Lebenseinstellung, innerer Haltung und Überzeugung.«

Die Feier wurde mit dem Kabarettisten, Entertainer, Musiker und Showmaster **Walter Spira**, der charmant-witzig und ironischer Alterungsprozesse und Kulturwandel zwischen den Geschlechtern und Generationen karikierte. ■

TERMINE

- **4. Dezember, 17 Uhr**
Arbeitskreis Engineering
- **5. Dezember, 8 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand
- **11. Dezember, 9 Uhr**
Arbeitskreis Senioren/innen
- **18. Dezember, 18 Uhr**
Sitzung Ortsjugendausschuss

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31-9 66 06-0
Fax 07 31-9 66 06-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet:
► www.ulm.igm.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Petra Wassermann



Gespräch mit (v.l.n.r.): Karl Schmid, Margrit Frei, Paul Wurz, Petra Wassermann

TERMINE

Jubilare

Am Samstag, 8. Dezember, ist im Parkcafé in Königsfeld von 15 bis 18 Uhr die traditionelle Jubilarfeier der IG Metall Villingen-Schwenningen.

Wir ehren in diesem Jahr 116 Kolleginnen und Kollegen, die 25 Jahre IG Metall Mitglied sind. Außerdem 213 40-jährige, 53 50-jährige, und sogar 40 Kolleginnen und Kollegen, die seit 60 Jahren der IG Metall die Treue halten.

TERMIN



Verwaltungsstelle ist kurzzeitig geschlossen

Die IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen ist vom 21. Dezember 2012 bis einschließlich 6. Januar 2013 geschlossen. Bei dringenden Arbeits- oder Sozialrechts-Fragen bitten wir darum, sich mit dem DGB Rechtsschutz in Verbindung zu setzen: Tel.: 077 20 – 809 807

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 077 20-83 32-0
Fax 077 20-83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)



Professor Ernst Kistler
und Reiner Neumeister

Die Demografielüge

PROFESSOR KISTLER GEGEN RENTE AB 67

Jetzt ist die Zeit, dass die Gewerkschaften die roten Fahnen herausholen müssen und die erarbeitete Rente einfordern.

»Wir wollen keine Rente ab 67 und keine andere Einheitsgrenze für alle. Die Menschen und Arbeitsbedingungen sind viel zu unterschiedlich für starre Einheitslösungen«, betonte Professor Ernst Kistler bei einer Veranstaltung der IG Metall in Villingen. Nach seiner Einschätzung wird der Fachkräftebedarf maßlos übertrieben. Faktisch bestehe immer noch eine große Unterbeschäftigung. Berufseinsteiger hingegen erhalten selbst in angeblichen Mangelberufen geringere Löhne als früher. Weiter stellt Professor Kistler fest, dass nicht die Alterung der Gesellschaft,

sondern die Ausweitung des Niedriglohnssektors die Finanzierbarkeit der gesetzlichen Rentenversicherung gefährde. Außerdem seien die Voraussetzungen für eine Rente ab 67 nicht gegeben. In den letzten Jahrzehnten haben sich die physischen Arbeitsbedingungen nicht weiter verbessert, die psychischen Belastungen führen zu viel mehr gesundheitlichen Problemen. Rund ein Drittel der Arbeitnehmer kann nicht mehr bis 65 arbeiten, geschweige bis 67. An die Adresse der IG Metall sagt er: Holt die roten Fahnen raus und holt Euch eure Rente. ■

Aus BIKOM wird BIKO

IG Metall tritt der BIKO Baden bei.

»Wir wollen unseren Mitgliedern ein breiter gefächertes Angebot an Spezial-Seminaren ermöglichen«, sagt Oliver Böhme, lange Jahre für die Bildungsarbeit in der Verwaltungsstelle zuständig. Mit unseren Mitteln vor Ort war das nicht

mehr zu erreichen. Deshalb hat der Ortsvorstand beschlossen, der BIKO Baden beizutreten. Der Wechsel wird formell zum 1. Januar 2013 erfolgen. Wir bedanken uns insbesondere bei Burgit Ness, der Seele der BIKOM VS. ■

RECHTSSCHUTZ GEGEN KÜNDIGUNG

Kündigung zurückgenommen

Ein Ersatzmitglied eines Betriebsrates in Rottweil hat die Kündigung erhalten. Die Beschäftigte hatte nach der Elternzeit beantragt, die Arbeitszeit zu reduzieren. Die Personalabteilung hat dies abgelehnt und stattdessen die Kündigung ausgesprochen.

Da die Kollegin aber als Ersatzmitglied an einer Betriebsratssitzung teilgenommen hatte, konnte sie nicht gekündigt werden. Jetzt konnte der Personaler seinen Koffer packen und den Betrieb verlassen. Die Kündigung wurde zurückgenommen.

BETRIEBE OHNE BETRIEBSRAT (BOB)

Betriebsratsgründung steht bevor

Erneut ist ein Kollege zur IG Metall-Verwaltungsstelle gekommen und hat nachgefragt, wie man einen Betriebsrat gründen kann. In dem Betrieb stimmt es nach



der Übernahme der Geschäftsführung durch den Junior nicht mehr. »Die Stimmung ist im Keller, und wir warten seit Jahren auf eine Lohnerhöhung«, sagte der Kollege.

Jetzt werden wir in dem Betrieb zu einer Versammlung einladen und die Beschäftigten ermutigen, einen Betriebsrat zu wählen.

Bosch-Kunststoffwerk ist sicher

**VERLAGERUNG
BETRIFFT
266 BESCHÄFTIGTE**

Die Zukunft des Bosch-Kunststoffwerks in Waiblingen ist gesichert. Die Diesel-Fertigung wird mit einer Ausnahme nach Stuttgart-Feuerbach verlagert. Bis Ende 2015 verliert dieser Bereich 266 Arbeitsplätze. Beschäftigte, die nach Feuerbach wechseln, erhalten eine Ausgleichszahlung.



Gürhan Ag, Betriebsratsvorsitzender des Kunststoffwerks

Im Sommer 2010 erreichte die Beschäftigten des Bosch-Kunststoffwerks und ihre Familien eine Hiobsbotschaft. Die Konzernleitung drohte mit einer Komplettverlagerung nach Feuerbach, da dort Kapazitäten frei würden. Das zentral gelegene Grundstück in Waiblingen hätte im Falle eines Verkaufs viel Geld abgeworfen. Doch die Beschäftigten haben sich gegen diese Pläne mit verschiedenen Aktionen gewehrt. Die Metallzeitung hat darüber mehrfach berichtet. »Wir wollen eine Zukunftsvereinbarung«, forderte

Gürhan Ag, der Betriebsratsvorsitzende, schon damals.

»Nach langwierigen Verhandlungen ist jetzt eine Vereinbarung unterzeichnet worden, die die Zukunft des Kunststoffwerks tatsächlich sichert«, erklärt Matthias Fuchs, der an den Gesprächen mit

der Geschäftsleitung selbst beteiligt war. Es sei hilfreich gewesen, so der Bevollmächtigte der IG Metall Rems-Murr, dass sich die betroffenen Beschäftigten zuletzt am 8. November noch einmal aktiv in die Verhandlungen eingeschaltet haben. Etwa hundert Arbeiterinnen und Arbeiter hatten spontan die Arbeit niedergelegt, um den Konferenzraum aufzusuchen. Dort erklärten sie, dass sie noch vor Weihnachten ein akzeptables Ergebnis wollten.

Die Vereinbarung sieht jetzt vor, dass das Waiblinger Kunststoffwerk Zukunftserzeugnisse bekommen soll, und dass Bosch 2013 und 2014 dafür 50 Millionen Euro investiert. Der Werkzeugbau wird weiterentwickelt. Waiblingen bleibt für den Bosch-Konzern das Leitwerk für die Kunststoffkompetenz. Die »Lecköl-Fertigung«, eine Diesel-Komponente, bleibt in Waiblingen. Die Zahl der Ausbildungsplätze – derzeit 15 – bleibt zumindest

bis 2015 bestehen. Die Auslerner werden bis 2014 alle unbefristet übernommen, danach mindestens 1,3 Prozent der durchschnittlichen Jahresbeschäftigtenzahl.

Die Kollegen, die freiwillig in Feuerbach oder im Großraum Stuttgart in einem Schichtmodell arbeiten werden, erhalten eine hohe einmalige Ausgleichszahlung für die Nachteile, die ihnen entstehen – beispielsweise längere Fahrzeiten. Alle anderen Beschäftigten, die freiwillig wechseln, bekommen Nachteilsausgleiche entsprechend der bestehenden Konzern-Zentralanweisung. Der freiwillige Wechsel nach Feuerbach beginnt Mitte 2013 und endet 2015.

Dabei wird sichergestellt, dass Bosch den Kolleginnen und Kollegen in Feuerbach oder im Großraum Stuttgart gleichwertige Arbeitsplätze anbietet. »Alles in allem ein vorzeigbarer Kompromiss«, sagt Gürhan Ag, der Betriebsratsvorsitzende. ■

ATB-Kollegen fordern Zukunftskonzept

Auftragseinbruch und rote Zahlen in Welzheim – Betriebsrat hat Beratungsinstitut eingeschaltet.

Das Stuttgarter IMU-Institut wird die Bilanzen des Elektromotoren-Herstellers ATB unter die Lupe nehmen. Das Welzheimer Traditionsunternehmen ist der größte Arbeitgeber am Ort und gehört seit einem Jahr der chinesischen Wolong-Gruppe. Es schreibt rote Zahlen und musste jüngst einen Auftragseinbruch hinnehmen.

»Wir benötigen dringend ein Zukunftskonzept«, sagt Klaus Willsch, der langjährige Vorsitzende des Betriebsrats. Eine Absenkung der Arbeitszeit auf 30 Stunden, wie sie der neue Geschäftsführer Alexander Schröfl fordert, lehnen Betriebsrat und die

IG Metall-Mitglieder ab. Stattdessen solle das Unternehmen wegen des Auftragsrückgangs Kurzarbeit beantragen, wie es der Tarifvertrag vorsieht.

Weitere finanzielle Zugeständnisse sind mit den Kolleginnen und Kollegen derzeit nicht zu machen. Das war das Ergebnis der jüngsten Mitgliederversammlung. Der Geschäftsführer hatte zuvor gefordert, dass die Beschäftigten auf den Lohn für hundert bereits geleistete Arbeitsstunden verzichten. »Die Leute haben bereits so viel hergegeben«, sagt Klaus Willsch. »Mir fehlen glaubhafte Argumente, die Belegschaft von einem erneuten

Verzicht zu überzeugen.« Dies sieht Christian Friedrich von der IG Metall genauso. »Der Verzicht der letzten Jahre hat nicht dazu geführt, dass das Unternehmen sicherer geworden wäre.« ■

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Telefax 0 71 51-95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de

Internet:

► www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Matthias Fuchs,
Erster Bevollmächtigter (verantwortlich), Ostendmedia

GUTEN RUTSCH

Das IG Metall-Team wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien erholsame Feiertage, einen guten Rutsch und viel Erfolg im Jahr 2013. Unser Büro ist über die Feiertage geschlossen; es öffnet wieder am 7. Januar.